

## **IN DER WICHTIGSTEN SINGLE OWNER COLLECTION AUKTION DER SAISON VERSTEIGERT CHRISTIE'S DIE SAMMLUNG ANTONIO CHAMPALIMAUD**

- *Die auf insgesamt rund 15 Millionen Pfund geschätzte Sammlung ist die bedeutendste, die in dieser Kategorie 2005 in London zur Versteigerung kommt*
- *Seit rund fünf Jahren gab es keine vergleichbar imposante Auktion einer einzelnen Sammlung*
- *Der Hauptanteil des Auktionserlöses geht an eine medizinischen Forschungsstiftung, die Antonio Champalimaud seinerzeit als Schenkung an die portugiesische Nation ins Leben gerufen hat*

### **DIE SAMMLUNG CHAMPALIMAUD**

**6. und 7. Juli 2005**



*London - in zwei Auktionssitzungen, am 6. und 7. Juli, kommt in London die Sammlung des portugiesischen Entrepreneurs und Wohltäters seines Heimatlandes Antonio Champalimaud zum Ausruf. Antonio de Sommer Champalimaud entstammte einer der wichtigsten Bankier- und Unternehmer-Familien Portugals. Veranlasst durch den frühen Tod seines Vaters, übernahm Champalimaud 1918, im Alter von 19 Jahren, das mächtige Bauunternehmen der Familie. Durch den Ankauf zahlreicher Versicherungs- und Bankinstitute wurde er bald zu einem der wohlhabendsten Bürger Portugals. Bei seinem Tod im Mai 2004 hinterließ Antonio Champalimaud 600 Millionen Euro zu Gunsten einer medizinischen Einrichtung zur Erforschung von Sehbehinderungen, die Champalimaud infolge seiner sukzessiven Erblindung seinerzeit ins Leben gerufen hatte.*

*Die Sammlung des großzügigen Philanthropen ist geprägt durch eine außerordentliche Kennerschaft in allen Bereichen seiner Sammelleidenschaft – von erlesenem französischem Mobiliar über Glanzstücke der europäischen Bildhauerei bis hin zu kunstvollem chinesischem Export-Porzellan. Das Herz und die Krone der Sammlung bilden jedoch meisterhafte Veduten von Canaletto und Francesco Guardi sowie ein Ensemble bedeutender Arbeiten der französischen Malerei des 18. Jahrhunderts – darunter Werke von Boucher, Fragonard, Robert und Greuze.*

### **ALTMEISTER-GEMÄLDE**



*„Jedes einzelne Werk dieser exquisiten Gruppe französischer und italienischer Malerei des 18. Jahrhunderts besticht durch eine hohe künstlerische Qualität und eine herausragende Provenienz“ Paul Raison, Head of Old Master Paintings, Christie’s London.*

*Unbestrittener Höhepunkt dieser Gruppe ist Canalettos Vedute Das Bucintoro am Molo zu Christi Himmelfahrt (Schätzwert auf Anfrage). Die in einer reich orchestrierten Palette dargestellten Himmelfahrt-Feierlichkeiten – mit dem Dogen Palast und dem davor verankerten Bucintoro – ist die monumentalste Ansicht Venedigs, die Canaletto während seiner Londoner Periode geschaffen hat. Darüber hinaus sticht die von Hon. Peter King, dem späteren Lord King V, in Auftrag gegebene Vedute aus Canalettos zahlreichen Variationen des Themas durch ihr vertikales Format und die gewählte Perspektive hervor.*



*Bucintoro am Molo gilt als das Herzstück dieser Serie dekorativer Arbeiten Canalettos. Etwas kleiner im Format sind die Ansichten der Piazzetta und Piazza San Marco, die direkt nach Canalettos endgültiger Rückkehr in seine Heimatstadt um 1755 entstanden sind und zusammen auf £700,000-1,000,000 geschätzt werden. Canalettos künstlerische Ambition galt*

*hier der Wiedergabe des Lichtes und einer stärkeren Einbindung seiner Figuren in den sie umgebenden Stadtraum. Es waren genau diese Qualitäten, welche sein jüngerer Zeitgenosse*

*Francesco Guardi an den Werken des Älteren faszinierte. Guardi seinerseits ist vertreten mit dem Gemäldepaar Der Canale Grande in Venedig mit der Kirche der Scalzi und der Lista di Spagna sowie Die Insel San Cristoforo, Murano (Schätzwert: £1,000,000-1,500,000). Von Guardi werden außerdem zwei kleinformatische capricci angeboten, die mit Taxen zu £80,000-120,000 und £50,000-80,000 belegt sind.*



*Neben den Italienern dominieren die großen Namen des französischen Rokoko: Fragonard, Robert, Greuze und Francois Boucher, der mit nicht weniger als sechs Werken vertreten ist, wie etwa dem 1766 entstandene Gemälde Junge Frau beim Fußbad (Schätzwert: £300,000-400,000). Die Darstellung der koketten jungen Dame beim Bade wurde aller Wahrscheinlichkeit nach im Auftrag des receveur-general des finances Paul-Louis Randon de Boisset (1709-1776) ausgeführt, in dessen posthumer Versteigerung es 1777 erstmalig zum Verkauf angeboten wurde. Randon de Boisset, den Diderot als einen Freund des Theaters, der Kunst und Literatur beschrieben hat, war ein leidenschaftlicher Sammler und Mäzen zahlreicher Künstler, darunter Vernet, Robert, Greuze und Boucher. Von Fragonard, der aus der Werkstatt des letzteren als Schüler hervorging, kommt die exemplarische Arbeit La Jardiniere (Schätzwert: £400,000-600,000) zur Auktion. Champalimaud erwarb dieses zwischen 1754 und 1755 entstandene Gemälde 1963 bei der Versteigerung des Nachlasses von Lady Beaverbrook in London.*

## FRANZÖSISCHES MOBILIAR



*„Die einzigartige Sammlung französischen Mobiliars und Kunsthandwerks, die Champalimaud zum größten Teil in den 50ern und 60er Jahren in London und Paris zusammengetragen hat, ist ein Dokument seiner außergewöhnliche Kennerschaft von und Faszination für dekorative Kunst“, Charles Cator, Christie’s Chairman und International Head of Furniture. Der ehemalige Grand Salon der Champalimauds, mit seinen herausragenden Louis XVI boiseries (Schätzwert: £100,000-200,000), die symbolisch für die vier Elemente standen, stellte in jeder Hinsicht eine Superlative an französischem Mobiliar und Goldbronze-Stücken dar. Zu nennen wären in erster Linie zwei aus chinesischem Porzellan gefertigte Louis XVI pot-pourri Vasen aus der Sammlung Lady Baillie (Schätzwert: £150,000-*

250,000), die zu beiden Seiten einer beachtlichen Gold und Bronze-Uhr von Gavelle L'ainé, Paris (Schätzwert: £40,000-60,000) aufgestellt waren. Dieser gegen-überliegend befand sich der monumentale Louis XVI Kamin, der flankiert wurde von einem Paar petites secretaires von Léonard Boudin (Schätzwert: £100,000-150,000). Der Salon war außerdem bestückt mit einer ursprünglich zu einer Rothschild Sammlung gehörenden Sitzgarnitur von Nicolas-Simon Courtois und Pierre Bernard (Schätzwert: £70,000-100,000) sowie einem Louis XVI Bambus Guéridon, das aller Wahrscheinlichkeit nach von Dominique Daguerre und Adam Weisweiler stammt und zu einer Taxe von £30,000-50,000 angeboten wird.



Ebenfalls Adam Weisweiler zugeschrieben ist eine mit Goldbronze ausgestaltete Louis XVI Thuya-Holz Kommode (Schätzwert: £200,000-300,000), welche die lange Wand des Speisezimmers zierte. Sie gehörte ehemals Baron Meyer Amschel de Rothschild, der diese Mitte des 19. Jahrhunderts für die Mentmore Towers in Buckinghamshire erworben hatte, zusammen mit zwei vergleichbar gefertigten Kommoden, die beide das Wappen von Versailles trugen und von denen eine heute wieder in Versailles zu finden ist.

Der Gesellschaftsraum war ausgestattet mit Louis XVI Eiche boiseries und erhellt durch einen majestätischen Goldbronze-Kronleuchter, der André-Charles Boulle zugeschrieben und auf £100,000-150,000 taxiert wird. Eine weiß lackierte Garnitur gepolsterter Sitzmöbeln von Michel Bauve (Schätzwert: £120,000-180,000) umgab eines von zwei späten Ebenholz Louis XVI contre-partie Boulle Marketerie meubles d'appui von Etienne Levasseur, das zu einem Schätzwert von £150,000-250,000 zur Auktion kommt.

## SKULPTUR

Der prunkvolle Treppenaufgang des Champalimaudschen hôtel particulier war neben der Canaletto Vedute gekrönt von einem Alabaster-Figurenpaar des italienischen Barock aus der Sammlung des Marquis de Pomereu (Schätzwert: £600,000-900,000). Diese von der Antike beeinflussten Figuren maurischer Herrscher datieren zurück ins 17. Jahrhundert und erinnern an die berühmte Mhorenefigur, die zwischen 1607 und 1612 im Auftrag der Familie Borghese von Nicholas Cordier angefertigt wurde und heute in Versailles beheimatet ist.

*Im Garten formte ein Rundbogen-Gitterwerk den illusionistischen Hintergrund für eine Gruppe von acht Marmor-Büsten (Schätzwert: £100,000-150,000), die als dekoratives Ensemble Männer in verschiedenen Lebensaltern darstellen. Ihre Modellur orientiert sich zum Teil an antiken, zum Teil an zeitgenössischen Prototypen. Die markanten Gesichtszüge und die expressive Mimik der Figuren verweist auf den Einfluss Orazio Marinalis, einem der bedeutendsten venezianischen Bildhauer des späten 17. Jahrhunderts.*

### CHINESISCHES EXPORT-PORZELLAN



*Ein äußerst seltenes Figurenpaar von Leoparden aus chinesischem Export Porzellan der Kangxi Periode (1662-1722) stand im Zentrum des Gesellschaftsraumes (Schätzwert: £400,000-600,000). Obgleich 1996 in London eine den Leoparden in Stil und Modellur verwandte Tigerfigur verkauft wurde, die vermutlich aus der gleichen Manufaktur hervorging, sind diese aus der Sammlung Florence J. Gould stammenden Figuren aller Wahrscheinlichkeit weltweit einzigartig. Der Leopard gilt in der chinesischen Mythologie als Vorfahre des Pferdes, das seinerseits eine Präfiguration des Menschen darstellt. Die Champalimaud Leoparden sind in einer Weise gebildet, die den Zwischenzustand und die Unentschiedenheit dieser mythologischen Gestalt zum Ausdruck bringt. Das chinesische Export Qianlong ist repräsentiert durch eine prachtvolle Terrine, modelliert in der Form einer sitzenden Gans (Schätzwert: £50,000-80,000). Gemäß historischer Quellen kaufte die Dutch East India Company 1765 gleich fünfundzwanzig dieser Terrinen auf Vorrat. Als Vorbild dienten den chinesischen Herstellern europäische Fayence Modelle, die 1750-54 unter der Aufsicht von Adam Friedrich von Loewenfinck, dem Gründer der bekannten Porzellan-Manufaktur in Frankfurt Höchst, gefertigt wurden.*

**Vorbesichtigung:**

**30. Juni bis 5. Juli 2005**

**Taeglich von 10.00 bis 17.00**



*Christie's King Street*

*Auktion:*

*The Champalimaud Collection*

*Christie's King Street*

*6. und 7. Juli 2005*

####

*Auktionsinformation im Internet*

*www.christies.com*

#### *Christie's Collections Sales*

*Since its foundation in 1766, Christie's has traditionally held the most significant and successful Private Collection and House sales, from the jewels of Madame du Barry in 1793 through forty days of the Stowe sale in 1848, to more recent triumphs for Cecil Beaton, Marilyn Monroe, Rudolph Nureyev, the Viennese Rothschilds, Hubert de Givenchy, Christopher Gibbs and Axel Vervoordt. In 2004 the London based House Sales and Collections Department staged nine sales, collectively totalling £17.8 million, and dominated the field with 80% market share against our nearest competitor. Highlights included Christie's sale of Property from Two Ducal Collections, on 20 and 21 September, staged in the Sculpture Gallery at one of Britain's best-loved houses, Woburn Abbey, Bedfordshire. The sale totalled £3,553,576, selling 92% by lot and 97% by value. Le Pavillon Chougny, Property from a Private Swiss Collection, staged in London in December, included fabrics, furniture and lighting by renowned interior designer, Alberto Pinto, realized £4,295,477. The sale was 100% sold by lot and value. Christie's notable successes in the wider furniture field were crowned in December 2004 when the Badminton Cabinet sold in London for £19,045,250/\$36,662,106/ €27,463,250 breaking its own record price of £8.5 million established at Christie's on 5 July 1990, and becoming the most expensive non-pictorial work of art ever sold at auction. It was purchased in the room by Dr. Johan Kraeftner, Director of the Liechtenstein Museum in Vienna on behalf of Prinz Hans-Adam II of Liechtenstein for the museum.*

